

# Partnerschaft mit **KN** Leben erfüllen **12.4.13**

**Kiel.** In den 1990er Jahren machte die Deutsch-Türkische Gesellschaft Kiel und Umgebung mit spektakulären Aktionen wie der Begegnung mit Skinheads auf sich aufmerksam. Zuletzt ist es aber ruhig geworden um den Verein, der jetzt eine Art Wiederauferstehung in Angriff nimmt.

Einen nicht geringen Anteil daran hat die im vergangenen Jahr besiegelte Städtepartnerschaft zwischen Kiel und Antakya im Süden der Türkei. Für die Deutsch-Türkische Gesellschaft ist das Anlass, sich dafür einzusetzen, diese Verbindung mit so viel Leben wie möglich zu erfüllen. Das nötige Instrumentarium gab es längst, berichtet der Vorsitzende Sahabbetin Atli. Schließlich startete der rein ehrenamtlich arbeitende Verein bereits 1995 das Projekt „Grenzen überschreiten“, das durch Begegnungen von Jugendlichen beider Länder Ausländerfeindlichkeit und Gewalt entgegenwirken soll.

Darauf greifen Atli und seine Mitstreiter jetzt zurück, die Planungen sind sehr konkret. Ende April fliegt eine Kieler Delegation für eine Woche nach Antakya, um auszuloten, ob und wo es Interesse gibt, sich mit deutschen Einrichtungen zusammenzutun. Das Regionale Berufsbildungszentrum Technik und die Berufsschule in Antakya haben schon eine Partnerschaft beschlossen, ähnliche Vereinbarungen könnten nach Einschätzung von Atli auf Ebene von Schulen, Vereinen oder sozialen Einrichtungen noch zuhauf geschlossen werden.

Der Kieler Reisegruppe gehören deshalb ausschließlich Multiplikatoren an, die ihre Eindrücke und Kontakte später vor Ort einbringen können. Zahlreiche Mitarbeiter von Jugendtreffs sind dabei, aber auch Prof. Gaby Lenz, an der Fachhochschule Kiel zuständig für Soziale Arbeit und Jugend-Themen. Dass der Bedarf an Dialog groß ist, steht für die Hochschullehrerin außer Frage. Zwar haben Deutsche und Türken seit mittlerweile 40 Jahren die Möglichkeit, sich anzunähern, doch die Irritationen um den Münchner NSU-Prozess zeigen aus ihrer Sicht überdeutlich, in welch elementaren Bereichen es immer noch an Verständnis mangelt.

Zumindest Kiel und Antakya wollen in dieser Hinsicht aufholen. Im kommenden August werden nach dem Modell des ersten Besuchs zehn Multiplikatoren aus der Türkei zu Gast an der Förde sein, und für die Kieler Woche ist der Besuch einer Musikgruppe aus Antakya vorgesehen. Vorläufiger Höhepunkt der Partnerschaftsbestrebungen wird im Herbst ein Jugendaustausch sein. Im September reisen 15 junge Kieler für zwei Wochen in die Türkei, und das in der Hoffnung, dass bald ein Gegenbesuch stattfinden wird. Vom 2. bis 10. November unternimmt die Deutsch-Türkische Gesellschaft außerdem eine Bildungsreise nach Antakya und richtet sich dabei an Erwachsene. mag

■ Kontakt zur Deutsch-Türkischen Gesellschaft über Sahabbetin Atli, Tel. 0171/482 88 57.



Die Deutsch-Türkische Gesellschaft plant mehrere Begegnungen mit Kiels Partnerstadt Antakya.  
Foto mag